



+ Lotharius
Episcopus Sencens. i. p. v.



Lothar von Kübel,

Bischof von Leka

in part. infid.,

Capitular-Vicar des Erzbisthums Freiburg,

wurde am 22. April 1823 zu Sinzheim bei Stadt Baden geboren. Seine Eltern, wohlhabende Bauersleute, schickten ihn zum Studiren auf das Lyceum in Rastatt, nach dessen erfolgreicher Absolvirung er die theologischen Facultäten der Universitäten Freiburg und München frequentirte, sich darauf in das heimathliche Priesterseminar zu St. Peter bei Freiburg aufnehmen liess und am 19. August 1847 zum Priester geweiht wurde.

Nachdem er nun einige Jahre als Vicar in Bonndorf, Donaueschingen und an St. Martin in Freiburg seelsorglich thätig gewesen, wurde er als Repetitor im theologischen Convict zu Freiburg angestellt und gleichzeitig als Hilfsarbeiter am erzbischöflichen Ordinariat beschäftigt, 1854 zum Ordinariats-Assessor ernannt und am 8. October 1857 als Director an die Spitze des erzbischöflichen Convicts gestellt. Auch in dieser Stellung blieb er indess fortwährend für das erzbischöfliche Ordinariat und Officialat beschäftigt, was 1865 seine Ernennung zum wirklichen Geistlichen Rathe zur Folge hatte.

So hatte Lothar Kübel an den unaufhörlichen Kämpfen um die Kirchen- und Schulinteressen, in welche sich die

erzbischöfliche Curie mit der badischen Landesregierung verwickelt sah, vermöge seiner amtlichen Beschäftigung schon beinah anderthalb Decennien hindurch den thätigsten Antheil genommen, als ihn der greise Erzbischof Hermann von Vicari am 20. November 1867 durch die Ernennung zum Generalvicar und Domdekan an die Spitze des Klerus der Erzdiöcese stellte und ihn gleichzeitig zu seinem Stellvertreter in pontificalibus ausersah.

In Folge dessen wurde Kübel am 20. December 1867 vom heil. Vater zum Bischof von Leuka i. p. und Weihbischof von Freiburg präconisirt, und empfing am 22. März 1868 im Dome zu Freiburg durch den Bischof v. Ketteler von Mainz unter Assistenz der Bischöfe Greith von St. Gallen und Lachat von Basel die bischöfliche Consecration.

Die göttliche Vorsehung hatte dem ältesten Bischöfe des katholischen Erdkreises das Leben gefristet, so lange in den wirren Verhältnissen seines Kirchensprengels noch kein rechtmässiger Vertreter und Nachfolger für ihn gefunden war. Sobald dieses geschehen, nahm der Herr den vielgeprüften Greis, der ihm beinah 95 Jahre treu gedient, zu sich (14. April 1868), und seitdem führt Weihbischof Kübel, schon am 15. April zum Capitular-Vicar ernannt und bald darauf vom apostolischen Stuhle mit ausreichenden Vollmachten versehen, den von seinem grossen Vorgänger aufgenommenen Kampf muthig und entschieden fort.

Die theologische Facultät von Freiburg ernannte ihn hon. c. zum Dr. theol., der König von Württemberg erhob ihn aus Anlass der Consecration des neuen Bischofes von Rottenburg durch Verleihung des Kronenordens in den Adelsstand.
